

Anhang II (Revision 2 – 30.04.02)

WEITERBILDUNGSKONZEPT

1. Name der Weiterbildungsstätte

Abt. für Gastroenterologie
Med. Universitätsklinik, Kantonsspital Liestal

Kategorie (bitte ankreuzen)

B

2. Verantwortlicher Leiter

Name: Prof. Dr. Rémy Meier, Leitender Arzt
Adresse: Abt. für Gastroenterologie
Med. Universitätsklinik
4410 Liestal
Tel: 061 925 21 87
Fax: 061 925 28 04
e-mail: remy.meier@ksli.ch

Stellvertreter des verantwortlichen Leiters

Name: Dr. med. Michael Steuerwald, Oberarzt (m.v.V.)
Adresse: Abt. für Gastroenterologie
Med. Universitätsklinik
4410 Liestal
Tel: 061 925 21 94
Fax: 061 925 28 13
e-mail: michael.steuerwald@ksli.ch

3. Anzahl fachspezifischer Weiterbildungsstellen an der Weiterbildungsstätte

Name/Vorname der derzeitigen Stelleninhaber (% Anstellung)

1. Dr. med. Jürg Wermuth (100%)

4. Anzahl FMH Gastroenterologen (FMH Titel oder Aequivalent) mit Weiterbildungsfunktion (Tutoren) an der Weiterbildungsstätte

Name/Vorname der derzeitigen Stelleninhaber (% Anstellung)

1. Prof. Dr. Rémy Meier (100%)
2. Dr. Michael Steuerwald (100%)
3. Dr. med. Marc Ritz (15%)

Leitbild FAGAS Weiterbildungskonzepte

5. Anzahl nicht-fachspezifische Weiterbildungsstellen an der Weiterbildungsstätte

(z.B. Rotations-AssistentInnen/Oberärztinnen in Weiterbildung zum FMH Innere Medizin)

0

6. Anzahl fachspezifischer Dienstleistungsstellen an der Weiterbildungsstätte (vorwiegend in der fachspezifischen Dienstleistung eingesetzte FMH Gastroenterologen ohne Weiterbildungsfunktion)

1. Dr. med. Marc Ritz (15%), Einsatz im Notfalldienst (2 Wochen pro Quartal, gastroenterologische Manometrie)

7. Die Weiterbildungsstätte ist in (ein) Weiterbildungsnetzwerk(e) eingebunden

JA

Falls JA: das(die) Weiterbildungsnetzwerk(e) ist (sind) folgendermassen strukturiert:

WB-Stätte	Anzahl fachspezifischer Weiterbildungsstellen ¹	Anzahl FMH Gastroenterologen mit Weiterbildungsfunktion (Tutoren) ²	Anzahl nicht-fachspezifischer Weiterbildungsstellen ³	Anzahl fachspezifischer Dienstleistungsstellen ⁴
Basel	2	6		
Total	2	6		

1: nur diejenigen angeben, welche im vorliegenden Weiterbildungsnetzwerk eingeschlossen sind (Mitarbeit einer Weiterbildungsstätte mit 1 Weiterbildungsstelle im Weiterbildungs-Netzwerk I und mit einer anderen Weiterbildungsstelle im Weiterbildungsnetzwerk II grundsätzlich möglich!

2-4: für Definition vgl. Punkte 4-6

8. Verantwortliche Ansprechperson für das Weiterbildungs-Netzwerk I

Prof. Dr. Christoph Beglinger

Abt. für Gastroenterologie

Universitätsspital Basel

4031 Basel

Tel. 061/265 25 25

Fax 061/265 53 52

email: beglinger@tmr.ch

- 9. Selektionskriterien (Anforderungsprofil an Weiterbildungskandidaten) und Eckdaten des Selektionsprozesses (Termin/Adressat für Bewerbungen, Ablauf Auswahlverfahren/Ranking, Termin/Verantwortlich für Benachrichtigung der Kandidaten etc.) für die Besetzung der an der Weiterbildungsstätte (resp. im Weiterbildungs-Netzwerk vorhandenen Weiterbildungsstellen**

Anforderungsprofil an Weiterbildungskandidaten (wünschenswert gem. WBP: 3 Jahre Innere Medizin vor Beginn der fachspezifischen Ausbildung in Gastroenterologie)

Fortbildung: Schweizer Staatsexamen oder anerkanntes Äquivalent. Abgeschlossene Ausbildung in Innerer Medizin. Überprüfbare wissenschaftliche Betätigung (z.B. Publikationen, abgeschlossene Dissertation, Tätigkeit in einer Forschungsgruppe. Persönlichkeitsprofil: Teamfähigkeit, umgänglicher Kommunikationsstil, manuelle Befähigung, Engagement.

Termin für die Bewerbung: in der Regel am 1.7. an geraden Jahren

Adressat für Bewerbung

Prof. Dr. Rémy Meier
siehe oben

Ablauf Auswahlverfahren

1. Sichtung der Bewerbungsunterlagen, falls Kandidat nicht persönlich bekannt.
2. Einladung der in Frage kommenden Kandidaten zu einem Vorstellungsgespräch bei Prof. Dr. Rémy Meier.
3. Valable Kandidaten werden ebenfalls gebeten, sich bei Prof. Beglinger für ein Vorstellungsgespräch zu melden. Die definitive Auswahl erfolgt im Konsensverfahren zwischen beiden Leitern der gastroenterologischen Abteilungen.

Termin für die Benachrichtigung der Kandidaten: Die Benachrichtigung erfolgt 4 Woche nach stattgehabtem Bewerbungsgespräch an beiden Institutionen.

Für die Benachrichtigung der Kandidaten Verantwortlicher:

Prof. Dr. Rémy Meier
Adresse siehe oben.

- 10. Ist sichergestellt, dass ein Weiterzubildender bei Antritt der fachspezifischen Weiterbildung sein gesamtes 3-jähriges fachspezifisches Weiterbildungskurrikulum kennt und vertraglich zugesichert hat?**

Ja.

Durch welche Massnahmen?

Vorgängige Vereinbarung zwischen den Leitern der Gastroenterologie in Liestal und Basel

- 11. Umschreibung des Weiterbildungskonzeptes, insbesondere inhaltliche und zeitliche Gliederung der zu vermittelnden Lerninhalte (diese Lernziele müssen auf Ziff. 5 des WBP und Ziff. 4 des „Leitbild FAGAS Weiterbildungskonzepte“ abgestimmt sein und als Lernziele und nicht lediglich als Anzahl Untersuchungen etc. formuliert sein [d.h. „was soll ein Weiterzubildender am Ende der Weiterbildungsperiode beherrschen“])**

Grundidee des Weiterbildungskonzeptes

Diese richtet sich primär danach, ob der Kandidat Erfahrungen in klinischer Gastroenterologie mitbringt oder nicht

1. Anfänger: Erlernen und Festigen von gastroenterologischen technischen Untersuchungen (Endoskopie, Sonographie, Leberbiopsie)
2. Erlernen und Festigen einer gastroenterologisch-hepatologischen ambulanten Sprechstundentätigkeit
3. Erlernen und Festigen des interdisziplinären konsiliarischen Mitbetreuens von hospitalisierten Patienten mit gastroenterologischen Diagnosen/Problemen
4. Anleitung zu wissenschaftlicher Tätigkeit entsprechend den Schwerpunkten dieser Institution: Klinische Ernährung, „outcome research“.
5. Erlernen und Vertiefen gewisser peripherer Tätigkeiten eines Gastroenterologen wie Qualitätskontrolle und –sicherung, Instrumentendesinfektion, Organisationsabläufe etc.
6. Medizinische Ethik: Kenntnis der relevanten medizinisch-ethischen Begriffe (z.B. Recht auf Selbstbestimmung, Recht auf Integrität, Informationspflicht). Anwendung von von Instrumenten, die eine ethische Entscheidungsfindung erleichtern: Decision analysis, Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen. Selbständiger Umgang mit ethischen Problemen in typischen Situationen (z.B. Patienteninformation vor Interventionen, Forschung am Menschen, Bekanntgabe von Diagnosen, Abhängigkeits-beziehungen, Entscheidungen am Lebensende, Sterbebegleitung, Transplantation)
7. Gesundheitsökonomie: Erwerb der Kompetenzen im sinnvollen Einsatz der diagnostischen, prophylaktischen und therapeutischen Mittel in der klinischen Gastroenterologie (z.B. Screening/Nachsorge kolorektaler Neoplasien, invasive Therapien bei Hochbetagten oder Patienten mit erheblicher Komorbidität).

Lerninhalte und Ziele Jahr 1 der fachspezifischen Weiterbildung

1. Endoskopie: je nach Erfahrung. Anfänger: selbstständiges Durchführen einer Gastroskopie, Koloskopie und Sonographie. Die endoskopische Ausbildung findet grundsätzlich unter direkter Supervision des OA und/oder LA statt.
2. Technik, Überwachung, Notfallmassnahmen der an unserer Institution grundsätzlich mit Propofol durchgeführten Sedation.
3. Durcharbeiten eines gastroenterologischen Kurzlehrbuchs, Mitwirkung am gastroenterologischen Notfalldienst mit Hintergrunddienst eines Kaderarztes. Dementsprechend Zuziehen des Stelleninhabers bei Notfallendoskopien durch die Teilnehmer an unserem Dienstplan.
4. Medizinische Ethik: Informed Consent, Eröffnen schwerwiegender Diagnosen
5. Gesundheitsökonomie: Sichere Indikationsstellung, Berücksichtigung Komorbidität

Lerninhalte und Ziele Jahr 2 der fachspezifischen Weiterbildung

Dies ist wiederum abhängig von den Vorkenntnissen und den Fortschritten im 1. „Lehrjahr“: Vervollkommnung der endoskopischen Technik, endoskopische Interventionen, PH-Metrie, Manometrie, vermehrte Sprechstundentätigkeit.

Medizinische Ethik: Erarbeiten eines decision trees bei einer schwierigen therapeutischen Entscheidung unter Berücksichtigung der Literatur. Aertzliches Gespräch bei Patienten mit einer schweren Komorbidität (z.B. Sucht).

Medizinische Oekonomie: Kenntnis effektiver Kosten (direkt und indirekt) in Relation zu Informationsgewinn/therapeutischem Benefit und Risiken.

Lerninhalte und Ziele Jahr 3 der fachspezifischen Weiterbildung

Ausbildung im Universitätsspital Basel gemäss dortigem Ausbildungskonzept.

12. Wird ermöglicht, dass die fachspezifische Weiterbildung an zwei verschiedenen Weiterbildungsstätten absolviert werden kann?

Ja.

13. Wird ermöglicht, dass die fachspezifische hepatologische Weiterbildung während einer 6 monatigen Periode mit vorwiegend hepatologischer Tätigkeit erworben werden kann?

Ja.

Wenn ja, wie? An unserer Klinik existiert eine hepatologische Sprechstunde: Im Rahmen derselben sieht der Stelleninhaber eigene hepatologische Patienten, sei es im Rahmen von Therapien oder Abklärungen im Zuweisungsfall.

14. Wie wird ermöglicht, dass die Weiterzubildenden in Form einer strukturierten Weiterbildung während der Arbeitszeit (Umfang: 40 Stunden/Jahr) das im WBP verlangte Wissen und Können aus dem gesamten Gebiet der Gastroenterologie und Hepatologie theoretisch untermauern und die kritische Analyse von wissenschaftlichen Arbeiten erlernen können?

1. Durch Abfassen von zwei Publikationen pro Jahr.
2. Teilnahme an den Fortbildungen des Netzwerks.
3. Kongress- und Kursbesuche im Rahmen der verfügbaren Slots.

Liestal, 25.7. 2008

Prof. Dr. R. Meier